

## Der Eisvogel im Raum Regensburg

Von Günter Hauska  
Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Ostbayern

### Zusammenfassung

Von einer Studie aus dem Jahr 1977 ausgehend werden für den Raum Regensburg 39 Reviere des Eisvogels beschrieben. 23 davon liegen an der Donau zwischen Kelheim (Fluss-km 2417) und Straubing (Fluss-km 2327), was einer lückenlosen Erfassung nahe kommen dürfte. Die übrigen 16 Reviere an den Nebenflüssen und Umgebung entsprechen sicherlich nicht dem Gesamtbestand. Die Siedlungsdichte an der Donau mit 0,25 BP/ Fluss-km liegt im Mittel veröffentlichter Werte. Der Bestand ist starken jährlichen Schwankungen ausgesetzt, er geht nach strengen Wintern sehr zurück, wird aber durch hohe Reproduktionsraten rasch wieder ausgeglichen. Im Durchschnitt scheint er über die letzten Jahrzehnte im Raum Regensburg stabil zu sein, wird jedoch durch den voranschreitenden Verlust an natürlichen Uferabbrüchen gefährdet. Auf vier der Vorkommen – eines bei Herrnsaal, zwei im Stadtgebiet Regensburg und eines am Tegernheimer Baggersee - wird detailliert eingegangen.

### Summary

Starting from a study in 1977 the territories of the king fisher *Alcedo atthis* in the vicinity of Regensburg are described. From the 39 areas 23 are located at or close to the Danube, between Kelheim (river km 2417) and Straubing (river km 2327). This may come close to a record without gaps, what certainly is not the case for the rest of 16 territories in the vicinity, at the tributaries. The population density on the Danube with 0,25 breeding pairs per km falls into the range of published values. The actual population varies drastically over the years. It can collapse after strong winters but recovers rapidly due to high reproduction rates. The mean population over the last decades appears stable around Regensburg, however it is endangered by the proceeding loss of appropriate breeding places on natural river banks. Four breeding areas – one at Herrnsaal, two in Regensburg, and one at Tegernheim – are dealt with in detail.

### Einleitung

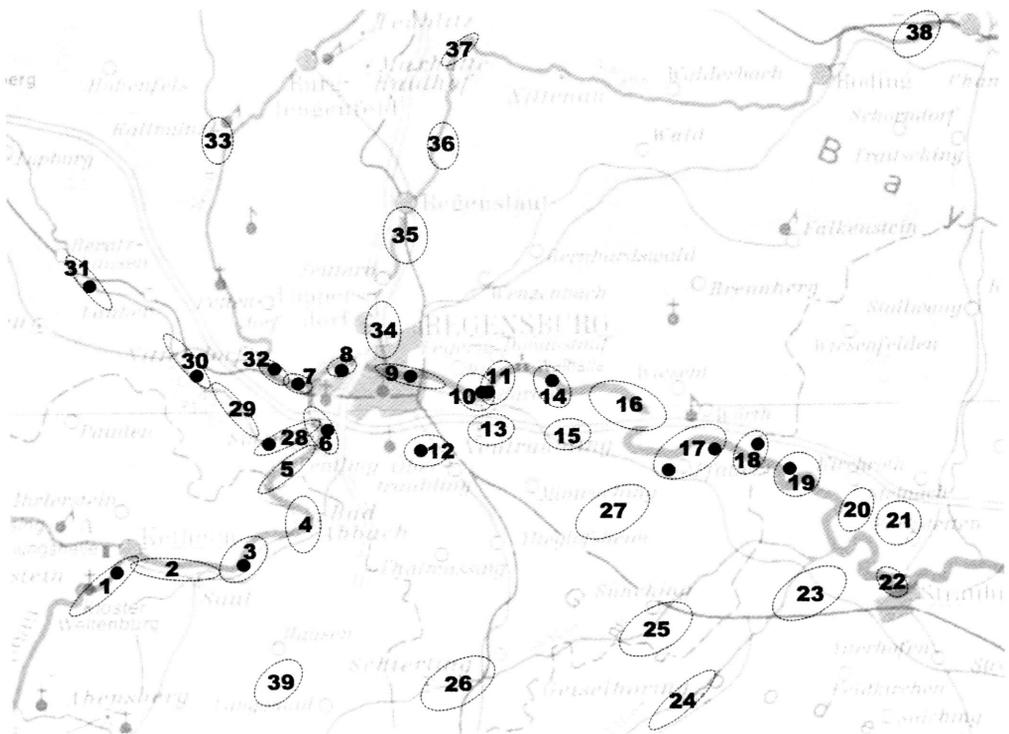
Der Bestand des Eisvogels unterliegt, durch die Strenge der Winter bedingt, starken Schwankungen. Im Durchschnitt scheint er in Bayern aber zugenommen zu haben. Wird er bis 1983 mit maximal etwa 300 Brutpaaren (BP) angegeben (1, 3, 4), so wird er im jüngsten Brutvogelatlas Bayerns auf 750-1.000 BP geschätzt (2). Dennoch ist der Eisvogel durch den voranschreitenden Verlust an natürlichen Gewässern gefährdet, sowohl hinsichtlich Nahrungsangebot, als auch hinsichtlich geeigneter und störungsfreier Brutwände. Sowohl für Bayern, als auch bundesweit steht er daher auf der Vorwarnliste (2).

Anlass für die Dokumentation der Vorkommen im Raum Regensburg ist einerseits die Wahl des Eisvogels zum Vogel des Jahres 2009 gewesen und der daran geknüpfte Aufruf des LBV, die Bestandsaufnahme zu verstärken. Zum anderen bewog mich dazu die unerwartete Entdeckung einer Bruthöhle im Wurzelteller einer sturmgeworfenen Pappel, vor meiner Haustüre.

Der vorliegende Artikel geht vom Beitrag von Franz Heigl aus dem Jahr 1978 für den Jahresbericht der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (OAG) „Der Eisvogel (*Alcedo atthis*) im Donautal zwischen Regensburg und Deggendorf“ aus (5) und versucht möglichst viele Beobachtungen im Donauroum zwischen Kelheim und Straubing zusammenzutragen. Neben eigenen Beobachtungen fließen viele Angaben von regionalen Vogelfreunden ein, welche sich in der OAG zusammengetan haben und an der Kartierung für den Atlas Deutscher Brutvogelarten (ADEBAR) beteiligt waren (s. Danksagung). Dazu kommen die Daten aus einem aktuellen Gutachten (6). Die Beobachtungen konzentrieren sich auf die letzten 2 Jahrzehnte, werden jedoch durch Notizen im Nachlass von Hubert Stampka aus den Jahren 1972 bis 1982 ergänzt.

### Reviere des Eisvogels im Raum Regensburg

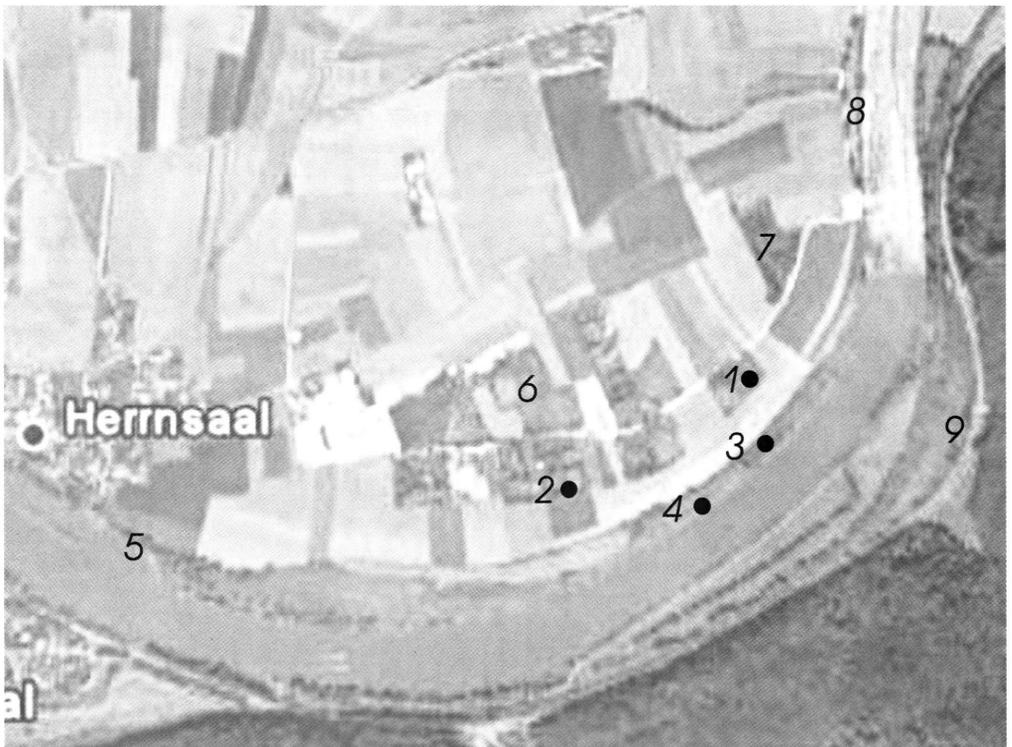
In Abb.1 sind die Reviere und Brutplätze des Eisvogels eingetragen, wie sie der Autor recherchiert und zum Teil auch persönlich festgestellt hat.



**Abb. 1:** Reviere des Eisvogels im Raum Regensburg. In den letzten Jahren an der Donau und ihrer Umgebung, sowie an den Zuflüssen festgestellte Reviere sind durchnummeriert und strichliert umrandet. Die Stellen von beflogenen Bruthöhlen oder von flüggen Jungvögeln sind durch schwarze Punkte gekennzeichnet.

Insgesamt wurden 39 Reviere festgestellt, welche im Folgenden nach ihrer Nummerierung beschrieben werden. Vieren davon galt mein besonderes Augenmerk, und sie werden daher ausführlicher behandelt. Das waren Revier Nr.3 bei Herrnsaal von 1988 bis 1997, Revier Nr.9 im Zentrum von Regensburg 1989-1994 und wieder ab 2007, die überlappenden Reviere Nr.10 und Nr.11 an den Altwässern bei Tegernheim und Donaustauf von 1999 bis 2005, sowie zuletzt Revier Nr.12 zwischen Oberisling und Burgweinting ab 2007.

- 1) Am 18.7.04 konnte ich vom Schlauchboot aus im Donaudurchbruch, gegenüber dem Klosterl, in einem Nebenarm unter dem Steilhang eine Eisvogelfamilie beobachten – Altvogel mit 3 Jungvögeln (Flkm 2416,5). Das bettelnde Jungvogelgepipse hatte mich aufmerksam gemacht, etwas lauter als der Grauschnäpper, leiser als der adulte Eisvogelpfiff, der sich darunter mischte. An derselben Stelle habe ich immer wieder, meist vom Passagierschiff aus Eisvögel gesichtet, so am 29.5.90, am 8.5.92 und am 21.4.96. 1996 habe ich dort auch die Bruthöhle gefunden, knapp flussaufwärts von der bis ins Wasser reichenden Felswand.
- 2) Im Jahr 2008 wurden bei Kelheim, Flkm 2414 – 2410, anlässlich der Faunenkartierung von Jens Sachteleben/ München, während der Brutzeit achtmal Eisvögel gesichtet (6). Allerdings ist nicht sicher, ob es sich um ein eigenes, vom nächsten getrenntes Revier handelt, in welchem Bruten stattfinden.



**Abb. 2:** Lage von Bruthöhlen und Beobachtungsstellen bei Herrnsaal (Revier 2 in Abb.1). Stellen häufiger Beobachtung sind durchnummeriert, Bruthöhlen sind durch schwarze Kreise gekennzeichnet.

- 3) Am 6.8.09 habe ich vormittags vom Schlauchboot aus bei Herrnsaal, im Nebenarm auf der linken Donauseite eine besetzte Bruthöhle gefunden (Nr.3 in Abb.2) - Zweitbrut?. Sie fand in der dem Nebenarm zugewandten Steilwand statt. Das Männchen war bei meiner Ankunft mit Fischchen anwesend, sicherte kopfnickend und flog nach einigem Zögern in die Röhre. Anschließend tauchte es mehrmals ein, flog auf eine Sitzwarte und putzte sich etwa 10 min lang. Dann flog es flussaufwärts ab. Brütete das Weibchen noch? Ich paddelte durch den Nebenarm flussaufwärts und fand eine weitere Nisthöhle, aber ohne Kots Spuren (Nr.4 in Abb.2). Herr Josef Gerl/ Regensburg ist der Platz bekannt, er hat dort schon 2008 erfolgreiche Bruten beobachtet. Jens Sachteleben hat dort 2008, an der Donau, Fluss-km 2408-2406, und in der Hagelau während der Faunenkartierung zwölfmal Eisvögel gesichtet (6).

Ich selbst kenne das Vorkommen bei Herrnsaal, im Kiesweihergebiet Hagelau seit Ende der Achtzigerjahre. Am 9.5.88 beobachtete ich einen Eisvogel am Anlegeplatz Herrnsaal, Stelle 5 in Abb.2. Anschließend habe ich bis Mitte der 90er-Jahre Vogelekursionen nach Herrnsaal geführt und immer wieder Eisvögel, neben Beutelmeise, Flussregenpfeifer, Grauspecht, etc. zeigen können. 1989 wusste ich eine beflogene Röhre an einem der Weiher, wo ich aus der Deckung einer gegenüberliegenden Hütte heraus das Brutgeschehen recht gut verfolgen konnte (Nr. 1 in Abb.2). Am 1. Juni 1995 zeigte mir Herr Koschnik, ein Pensionist aus Kelheim, eine neue Bruthöhle an seinem Kiesweiher. Er hatte die Röhre angelegt und verfolgte das Brutgeschehen von seinem Häuschen aus (Nr.2 in Abb.2). Am 4.6.95 berichtete er mir, dass die Jungvögel letzte Woche ausgeflogen und die Altvögel mit der Zweitbrut zugange seien. Im Jahr darauf, am 6.6.96 erzählte mir Herr Koschnik, eine Brut hätte abermals stattgefunden, die Jungvögel seien vorgestern ausgeflogen. Bis Mitte Juli gab es dann keine Anzeichen für eine Zweitbrut. Am 26.7.96 berichtet Herr Koschnik vom Revierstreit zweier Männchen an seinem Weiher - also 2 Brutpaare in der Hagelau? In seiner Höhle würde aber jetzt wieder gebrütet. Am 22.8.96 sind 3 Jungvögel der Zweitbrut ausgeflogen. Nach Auskunft von Herrn Koschnik vom 11.5. brüteten die Eisvögel 1997 nicht an seinem Weiher, aber am 17.7.97 erfahre ich, dass bei ihm, in einer neuen Höhle doch gebrütet wird - Zweitbrut? In den darauf folgenden Jahren zog sich Herr Koschnik altersbedingt zurück und mein Kontakt zu ihm und „seinen“ Eisvögeln riss ab.

*Fazit:* Bei Herrnsaal, im Kiesweiherareal Hagelau und am angrenzenden Donauabschnitt, Fluss-km 2406-2408, brütet der Eisvogel regelmäßig mit mindestens einem, möglicherweise 2 BP.

- 4) An der Donauschleife bei Bad Abbach mit dem Kiesweihergebiet auf der Freizeitinsel habe ich wiederholt Eisvögel, sowohl an den Weihern, als auch speziell am Donaulauf, oberhalb der Fußgängerbrücke, zwischen Fluss-km 2400 und 2399 beobachtet. Auch im Gutachten von Sachteleben wird für 2008 eine Beobachtung bei Fluss-km 2400 registriert (6). Eine jüngste Beobachtung meinerseits während der Wasservogelzählung vom 18.1.10 etwas weiter flussaufwärts, am Lengfelder Altwasser, gegenüber Kapfelberg, bei Fluss-km 2403 zählt wahrscheinlich zu diesem Revier. Bruten wurden hier nicht beobachtet, allerdings habe ich 1999 in einem Erdwall, nahe dem Schotterwerk, zwischen Poikam und Gundelshausen eine unbenutzte Bruthöhle gefunden.

- 5) An der Donau zwischen Oberndorf und Matting, Fluss-km 2396-2392, werden immer wieder Eisvögel beobachtet. So am 26.7.97 und 27.4.99 beim Oberndorfer Steinbruch, Fluss-km 2396 (Uhu-Brutplatz) und am 2.4.98 im Paarungsflug beim Dacherlfelsen, Fluss-km 2392,5 (Brutplatz des Wanderfalken). Ende der 90er-Jahre wurde dort ein Eisvogel vom Wanderfalken an seine Jungvögel verfüttert. Auch 2007, während meiner Kartierung für ADEBAR habe ich beim Dacherlfelsen Eisvögel fliegen gesehen, wo auch am 18.1.10, während der Wasservogelzählung vom Boot aus ein Exemplar gesichtet wurde. Wahrscheinlich zählt auch die Beobachtung am 1.10.09 von Manfred Sumper an seinem frisch renovierten Gartenteich in Bergmatting zu diesem Revier. Einen Brutnachweis gibt es bislang nicht. Am ehesten kommt dafür ein flussbegleitender Graben am westlichen, Matting gegenüberliegenden Ufer, oberhalb der Fähre, gegen Lohstadt in Frage.
- 6) Oberhalb der Autobahnbrücke bei Sinzing, zwischen Schwalbennest und Weichselmühle, Fluss-km 2390 - 2388 wurden ab 1996 mehrfach Eisvögel beobachtet (Franz Wartner). In den Jahren 2006 und 2007 waren Bruten in einer Höhle, an einem die Donau östlich begleitenden Inselstreifen, im dem Nebenarm zugewandten Steilufer erfolgreich (Andreas Hutschenreuther), was 2008 und 2009 leider ausblieb. Auch eine Inspektion mit dem Schlauchboot im Juli 2009 blieb erfolglos. Am 12.10.09 konnte Frau Margaret Rohde jedoch wieder einen Eisvogel in diesem Nebenarm beobachten.
- 7) An der Naabmündung bei Mariaort wurden von 1996 bis 2009 immer wieder Beobachtungen gemacht (Walter Breitenbach, Armin Vidal, Franz Wartner). Im Jahr 2004 gelang ein Brutnachweis (Fütterung von 4 Jungvögeln) an der Naabinsel, zwischen Mariaort und Waltenhofen. Die Brutröhre blieb jedoch unentdeckt.
- 8) Von der alten Naabmündung bis zur Pfaffensteiner Brücke, Fluss-km 2385-2381, und am anliegenden Speichersee wurden von 1996 bis 2009 immer wieder Beobachtungen zur Brutzeit gemacht (Walter Breitenbach, Franz Wartner). Im Staubereich, oberhalb der Pfaffensteiner Brücke liegt ein guter Bereich für Winterbeobachtungen. So konnte ich dort am 16.1.99, während einer Vogelexkursion mehreren Studenten durch's Spektiv ihren ersten Eisvogel sichtfüllend vermitteln, dessen Fluchtdistanz winterlich deutlich verringert war. Am donauseitigen Ufer des Speichersees befindet sich eine künstliche Brutwand mit zwei Höhlen, die aber nicht benutzt wurden. In ihrer Nähe sind in den 90er-Jahren zur Brutzeit Einflüge in den Uferbereich gesichtet worden (Franz Wartner). Die Brutwand ist mittlerweile verwachsen.
- 9) Im Zentrum von Regensburg werden regelmäßig Eisvögel gesehen, was bis in die Sechzigerjahre zurück reicht. Sie halten sich bevorzugt am Unteren Wöhrd, von der Steinernen Brücke bis zur Nibelungen Brücke auf. In der Dokumentation der Avifauna Regensburgs von 1986 werden 1-2 BP für das Stadtgebiet angegeben. Meine eigenen Beobachtungen im Stadtzentrum gehen bis in die frühen 80er-Jahre zurück. Am 31.10.83 berichtete mir unsere Lehrstuhlsekretärin an der Universität, sie sähe regelmäßig vom Fenster ihrer Wohnung aus einen blitzblauen Vogel am Überlauf der Donau, oberhalb der Steinernen Brücke (Stelle 1 in Abb.3). Ob das nicht ein entflogener Wellensittich wäre? „Diesen“ habe ich dann bis in den Januar 1984 hinein immer wieder an dieser Stelle beobachten können. Sie eignet sich besonders für Winterbeobachtungen, wenn die umliegenden Gewässer zugefroren sind. So



**Abb. 3:** Lage von Bruthöhlen und der Beobachtungsstellen im Stadtgebiet Regensburg (Revier 9 in Abb.1). Stellen häufiger Beobachtung sind durchnummeriert, Bruthöhlen sind durch schwarze Kreise gekennzeichnet.

konnte ich dort auch am 3.11.89 ein Exemplar sichten und erst am 14.1.09, als die Donau vereist und daher nicht mehr schiffbar war, berichtete Armin Vidal während eines OAG-Treffens von der Anwesenheit eines Eisvogels an der Steinernen Brücke.

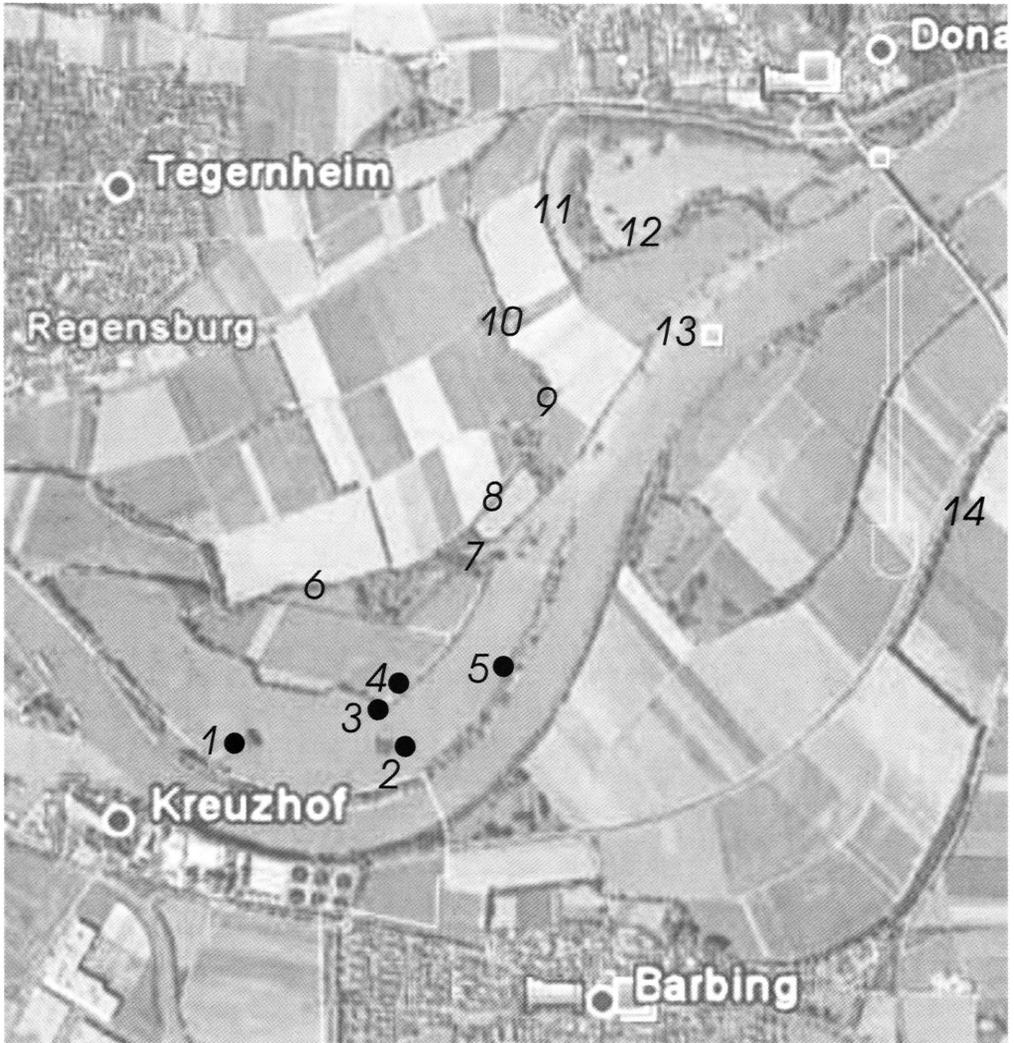
Jedoch gibt es auch Brutzeitbeobachtungen. Um 1990 habe ich mehrmals Eisvögel am mittleren Donauarm beobachtet (Stellen 4 und 5 in Abb.3). Am 2.4.92 und die darauf folgenden Tage wurde ein Eisvogel beim Fischen an der Steinernen Brücke gesehen (Veit Braun), und am 14.7.94 konnte ich eine beflogene Brutröhre am Überlauf, unterhalb der Steinernen Brücke, im berankten Steilabbruch der Jahninsel feststellen (Nr.2 in Abb.3). Dieser Brutplatz wurde laut Armin Vidal über die Jahrtausendwende hinaus benutzt. Seit etwa 2005 brüten Eisvögel etwas weiter flussabwärts (Nr.3 in Abb.3). Ob es sich um einen Umzug handelte, weil der Brutplatz an der Jahninsel zugewachsen war, oder um eine Neuansiedlung, ist unklar. Die neue Stelle liegt am Südufer des nördlichen Donauarms, bei Fluss-km 2378, oberhalb der Nibelungenbrücke. Im donauseitig ausgeschwemmten Wurzelstock einer alten Weide befinden sich dort z. Zt. mehrere Bruthöhlen dicht nebeneinander. Davon waren 2009 drei befahren, worauf Kotreste schließen ließen. Sowohl 2007, als auch 2008 und 2009 fanden im Frühjahr und Sommer dort Bruten statt, trotz Badebetrieb und ausgeführten Hunden. Die Stelle wird vom Wasserwirtschaftsamt betreut, wurde um-

zäunt und mit einem Informationsblatt versehen. Dazu einige chronologische Daten: Am 6.5.07 Abend, 17-19h, füttert das Eisvogelpaar etwa alle 15 min. Am 9.5.07, 18h30 – 19h15 wurde die Niströhre trotz heftigem Nieselregen fünfmal befliegen, die längste Pause betrug 17 min. Am 11.5.07 ließen sich die Eisvögel einer Beobachtergruppe sehr gut zeigen, beide Altvögel fütterten mit Fischchen. Eine Kontrolle am 5.7.07, um 7h Früh ergab keine Sichtung, offenbar fand keine zweite Brut statt. Vom 13. bis 17.5.08 füttert das Eisvogelpaar wieder an derselben Stelle, trotz nahe lagernder Badegäste. Nach der Fütterung stürzt sich ein Altvogel nicht weniger als 11mal vom bevorzugten Sitzplatz am gegenüberliegenden Ufer ins Wasser. Am 22. und 28.5.08, 14h sitzt das Eisvogelpaar am Geländer der Umzäunung, vor der Höhle, fliegt dann sukzessive auf Futtersuche. Es erfolgt keine Fütterung mehr. Offensichtlich ist die Brut zwischen 17. und 22. Mai ausgeflogen. Am 26.6.08, um 17h00 fliegt ein Eisvogel die Bruthöhle an, trotz heftigem Badebetrieb – Zweitbrut? Am frühen Nachmittag vom 7.7.08 ist das Eisvogelpaar anwesend, füttert aber nicht. Im Frühjahr 2009, nach einem anhaltenden Dauerfrost im Januar-Februar, scheinen die Eisvögel verschwunden, aber am 19.5.09 wird überraschend doch gefüttert. Das Männchen fliegt zweimal mit Fischchen an. Auch am 21.5.09 wird es kurz gesehen. Am Vormittag des 5.6.09 wird wieder ein Fischchen in die Höhle geflogen, aber nur einmal während einer Stunde. Am 12.6.09 konnte ich keinen Eisvogel sichten – war die Brut ausgeflogen? Am 3.7.09 füttert das Männchen wieder, offenbar das zweitbrütende Weibchen. Auch am 21.7.09 wird die Bruthöhle weiterhin angefliegen, aber nicht sehr frequent, als ob das Weibchen immer noch brütete. Am 2.8.09, zwischen 8h15-45, flog das Männchen aus der Höhle mehrmals eintauchend zum gewohnten Sitzplatz an der gegenüberliegenden Donauseite. Auch dort tauchte es mehrfach ein, bevor es donauaufwärts abflog und nicht mehr wiederkam – wahrscheinlich brütet das Weibchen noch immer. Leider erfolgten urlaubsbedingt keine weiteren Kontrollen mehr.

*Fazit:* Der Eisvogel brütet traditionell im Zentrum von Regensburg, zur Zeit oberhalb der Nibelungenbrücke (Nr.9 in Abb.1, Nr.3 in Abb.3). Auch zur Winterszeit zeigt er sich, bevorzugt an der Steinernen Brücke (Nr.1 in Abb.3). Im gesamten Stadtgebiet sind 4 Reviere bekannt (8, 9, 12 und 34 in Abb.1), in mindestens zweien davon wurde in den letzten Jahren gebrütet. Gelegentliche Beobachtungen, von Albrecht Klose und eigene (7.9.89 und 26.11.99), an den Irlter Klärteichen der Zuckerfabrik zählen entweder zu Revier 9 oder 10 in Abb.1.

- 10-11) Ein sehr gutes Eisvogelareal, mit zwei, möglicherweise sogar drei überlappenden Revieren liegt an den Donau-Nebengewässern bei Tegernheim und Donaustauf, mit den nördlich der Donau gelegenen Lagunen dazwischen und dem Wassergraben (Schinderloch) im Tegernheimer Polder (Abb.4).

Meine erste Aufzeichnung für dieses Gebiet stammt vom 7.9.89. Die Beobachtung gelang an der Donau bei Donaustauf (Nr.13 in Abb.4). In den folgenden Jahren habe ich bei Vogelexkursionen, sowohl im Winter als auch während der Brutsaison Eisvögel an verschiedenen Stellen in Abb. 4 gesehen, auch am dammbegleitenden Wassergraben, auf der anderen Donauseite (Nr.14). Am 28.4.99 flog ein Eisvogel in den nördlichen Abbruch, der östlicheren Insel im Tegernheimer Baggersee im Pfarrwörth (Nr.2 in Abb.4). Am 15.5.99. konnte ich abends dort die Höhle entdecken und eine Fütterung beobachten. Am Abend des 3.6.99, nach einem starken Hochwasser saß der Eisvogel im Gebüsch nebenan, fütterte aber nicht mehr. Die Brut ist wahrscheinlich verloren gegangen.



**Abb. 4:** Lage von Bruthöhlen und Beobachtungsstellen an den Donau-Nebengewässern von Tegernheim und Donaustauf. Die überlappenden Reviere 10 und 11 in Abb.1 sind hier aufgeschlüsselt dargestellt. Stellen häufiger Beobachtung sind durchnummeriert, Bruthöhlen sind durch schwarze Kreise gekennzeichnet.

Am 7.6.00 fliegt abermals ein Eisvogel Stelle 2 an. Die Höhle vom Vorjahr war abgerutscht, eine frische war daneben angelegt worden. Am 20.6.00 jedoch entdeckte ich nach einem Einflug eine weitere Höhle, am der Insel nördlich gegenüber liegenden Ufer (Nr.3 in Abb.4). Bei Stelle 2 konnte ich das Eisvogelpaar bei der Kopula und das Männchen beim erfolgreichen Fischfang beobachten. Auch die darauf folgenden Tage war das Paar an den Stellen 2 und 3 aktiv. Ob erfolgreich gebrütet wurde und wenn ja, an welcher Stelle, ist ungewiss. Eine weitere, nicht mehr benützte Höhle lag im nahe gelegenen, teils berankten Erdhaufen, unter darüber hängenden Weidenästen (Nr.4 in Abb.4).

Im Jahr darauf, am 26. und 28.4.01, sowie am 3.5. konnte das Paar wieder an Niststelle 2 und Umgebung beobachtet werden, aber ein Brutnachweis gelang nicht. Am 12.3.02 balzte das Eisvogelpaar wieder an derselben Stelle und am 17.3.02, um 10h, habe ich das Eisvogelpaar vom Boot aus in nächster Nähe zu der Bruthöhle auf der Insel (Stelle 2 in Abb.4) beobachtet. Männchen und Weibchen waren an der Schnabelfärbung ganz deutlich zu unterscheiden – die Laute im „Zwiegespräch“ wie ein leises Piepsen, kein Pfiff. Die Bruthöhle wurde mehrfach befliegen, vor allem vom Männchen, das immer wieder darin verweilte. Zu guter letzt flog ein dritter Eisvogel an und unter lautem Gerufe des Paares über mich hinweg, kam aber nach einigen Minuten mit Pfiff ganz knapp über mich fliegend zurück. Gibt es ein weiteres Brutpaar in der Gegend? Am 14.5.02 konnte ich an Stelle 2 eine Fütterung beobachten. Auf einer Herbstexkursion, am 13.11.02 wurde ein Eisvogel in der Altwasserbucht, an Stelle 7 in Abb.4 gesehen.

Am Abend vom 20.3.03 flog ein Eisvogel von Stelle 3 am Ufer übers Wasser, hinter die Insel. Die Inspektion des Brutplatzes am Ufer (Nr.3) zeigte eine frische Höhle mit zwei unfertigen Nebenlöchern, aber keine ganz frischen Kotpuren. Am 22.3.03, um etwa 17h30 fliegt ein Eisvogel von diesem Brutplatz zur Insel und verweilt einige Minuten gut sichtbar im östlichen Gezweig, am gewohnten Ansitz - flog er aus der Bruthöhle? Am 25.3.03, morgens von 9-10h konnte ich das Eisvogelmännchen aus der Deckung im Gebüsch, bei Stelle 3 gut sehen. Es flog dreimal an und setzte sich jeweils keine 10 m vor mir ins überhängende Weidengeäst. Einmal tauchte es von der Warte im Sturzflug nach unten, aber es brachte keine Fische. Am 23.4.03, abends war das Eisvogelpaar um die Wege – Kontaktlaute –, flog aber nicht in die Bruthöhle. Brütet es irgendwo nebenan? Am Morgen vom 25.4.03, 8h45-9h45 flog das Männchen mehrfach pfeifend vorbei, aber nie zur Nisthöhle. Wahrscheinlich brütet das Weibchen,. Aber wo? Am 8.5.03, während einer Vogelexkursion konnte ein fütterndes Eisvogelpaar an der westlicheren Insel festgestellt werden (Stelle 1 in Abb.4), aber auch die bekannte Höhle an Brutplatz 3, gegenüber der östlicheren Insel wurde angefliegen. Ein zweites Paar, oder Bigamie? Am 16.5.03, vormittags wurden zwei Eisvogelpaare gesichtet, eines war ständig an der Bruthöhle, auf der westlichen Insel (Stelle 1), das andere bei Brutplatz 3 – also 2 BP im Tegernheimer Baggersee! Die Beobachtungen am 19.5.03, von 17h15-18h30 verunsicherten diese Feststellung jedoch wieder. Zunächst wurde ein Männchen mehrmals an Stelle 1 einfliegen gesehen. An Stelle 3 flog auch ein Eisvogel zweimal vorbei, aber zielstrebig zu Platz 1. Nur das dritte Mal flog einer Stelle 3 an und drehte zur östlichen Insel ab. An Stelle 1 flog der Eisvogel die Brutwand über der vom Ufer gut einsehbaren Höhle zweimal mit Fischchen an. Das zweite Mal verweilte er etwas länger und „badete“ anschließend ohne Fischchen – saß dort oben das Weibchen, ein Jungvogel, oder liegt die eigentliche Bruthöhle dort? Die weiteren Beobachtungen konzentrierten sich nun auf Stelle 1 in Abb.4. Am Abend des 22.5.03 war es sehr kalt. Dennoch wurden von 18-19h beide Elternvögel wiederholt beim Verfüttern von Fischchen beobachtet, wobei die Bruthöhle unklar blieb – sowohl die höhere, als auch die ursprüngliche, untere Stelle wurden angefliegen. Am 30.5.03 wurde von 11-12h15 immer nur ein Eisvogel an Stelle 1 beobachtet - das Männchen? Es flog mehrmals an, wobei es sich mit Feldsperlingen um das untere Loch stritt. Einmal flog es hinein, ansonsten zweimal in die obere Bruthöhle und „badete“ anschließend bei den Weidenstempeln im Wasser. Es fütterte nicht! Ging die erste Brut verloren? Brütet das Weibchen erneut in der „oberen“ Höhle? Bei Stelle 3 wurde kein Eisvogel gesichtet. Am 5.6.03 konnte ich die Lage der Bruthöhle weiter oben bestätigen. Sie liegt unter dem Überhang des Bewuchses, auch von einem Platz mit besserem

Überblick nicht sichtbar. Das Eisvogelmännchen kam 4-5 Male, etwa alle 20 min, zweimal auch das Weibchen, welches ebenfalls fütterte. Am sehr heißen Tag des 10.6.03 schwamm ich um etwa 17h die Bruthöhlenwand an (Stelle 1 in Abb.4) – tatsächlich befindet sich eine weitere Bruthöhle rechts von der alten oben, etwa 0.5 m unter dem Abbruch. Der Eisvogel flog mehrfach ein. In der ersten, unteren Höhle nisteten tatsächlich Feldsperlinge. Am 15.6.03, von 19h30 bis 20h30 fütterte das Männchen an Stelle 1 unentwegt. Es flog etwa 6mal an, brachte mindestens dreimal ein Fischchen, zwei davon erbeutete es vor meinen Augen, unmittelbar vorm Brutplatz. Nach der Verfütterung ging es stets „baden“, d.h., es stürzte sich aus der Höhle kommend wiederholt ins Wasser und ging dann auf die Sitzwarte. Das Weibchen zeigte sich nicht - blieb es in der Bruthöhle zur Zweitbrut? Dann wären die Jungvögel der ersten Brut bereits ausgeflogen. Am 25.6.03 badeten zwei Buben zu Mittag mit Luftmatratzen am Brutplatz 1, ohne den Eisvogel wahrzunehmen. Dieser wagte sich auf nur wenige Meter heran. Dabei flog er auffällig mehrmals in die Sandwand, neben die Bruthöhle – baut er eine weitere? Abends, von 20h15-21h konnte ich dann den Eisvogel wieder intensiv füttern sehen, er flog mindestens viermal in die Bruthöhle, „badete“ anschließend und flog dann zu den „Jagdgründen“ über die Zeileninsel zur Donau – alles in Ordnung!? Die Fütterungsfrequenz lässt auf Jungvögel in der Höhle schließen (Zweitbrut?). Am 30.6.03, abends, von 20-21h30 wurde der Brutplatz von beiden Altvögeln gegen Krähen verteidigt. Beide saßen dann an den Sitzwarten, im Wasser. Einmal wurde eine weitere Höhle, etwas rechts von der Bruthöhle angefliegen, schließlich erfolgte mehrmaliges Einfliegen in die Bruthöhle – mit Beute? – und danach wurde gebadet. Zuletzt flog ein Eisvogel mit Pfiff vor mir nach Westen ab – zum Schlafplatz? Die Jungen waren wohl noch in der Bruthöhle. Am 17.7.03 habe ich dann mit Universitätskollegen von 19-20h15 bei Stelle 1 das Altvogelpaar mit 2 Jungvögeln vor der Brutwand beobachtet. Es erfolgte keine Fütterung, aber die Altvögel kopulierten. Fingen sie noch eine weitere Brut an? Am 7.11.03, während einer weiteren Vogelexkursion wurde nochmals ein Eisvogelpaar in der Sonne am Auslauf des Altwassers, bei den Stellen 4 und 7 in Abb.4 gesichtet.

Anfang 2004, am 23.1. habe ich dann einen Eisvogel auf der anderen Donauseite, bei Stelle 14 beobachten können und am 6.2.04 bei einer Vogelexkursion bei Stelle 7, beim Auslauf des Tegernheimer Altwassers. Am 29.4.04, während einer weiteren Exkursion zum Tegernheimer Altwasser (25 Teilnehmer) wurden an der Brutwand vom Vorjahr (Stelle 1) 3 Eisvögel in hoher Aktivität gesichtet - Revierstreit! Die Bruthöhle war nicht klar, da die Wand vom Vorjahr mit den darüber stehenden Bäumen abgerutscht war. Am 15.7.04 berichtet Armin Vidal, dass im Tegernheimer Altwasser 2 Eisvogelpaare brüten, auf jeder Insel eines. Am 17.10.04 saß ein Eisvogel wieder vor der Brutwand an Stelle 1.

In den folgenden vier Jahren ließen meine Beobachtungen in den Revieren 10 und 11 nach, lediglich am 5.5.05 konnte ein Paar vor einer Bruthöhle, diesmal wieder an Stelle 2, beobachtet werden. Die Höhle lag im östlichen Abbruch der Insel. In der Brutwand bei Stelle 1 befanden sich neue Löcher. Am 24.9.06 habe ich dann einen Eisvogel an Stelle 7 vom Ansitz aufgescheucht.

Im letzten Jahr, dem Jahr des Eisvogels, habe ich wieder intensiver beobachtet. Am 3.6.09 flog ein Eisvogel aus einer bei Stelle 1, nach dem Abrutsch neu angelegten Höhle. Dies wurde am 27.7.09 von Herrmann Rank bestätigt, er hat bei Stelle 1 drei Eisvögel beobachtet, ein Paar mit einem Jungvogel. Am 2.8.09 habe ich dann das Gebiet mit dem Schlauchboot

systematisch nach Brutstellen abgesucht. Überraschend nach dem strengen Winter 2008/09 habe ich drei weitere, befahrene Höhlen finden können. Eine lag ebenfalls bei Stelle 1, an der Südseite der Insel, nur vom Schlauchboot aus sichtbar (Zweitbrut?). Eine weitere Höhle mit Kots Spuren lag im ostwärts gewandten Abbruch der östlicheren Insel, dort wo schon 2005 gebrütet worden war. Und schließlich fand ich noch eine benützte Röhre an Stelle 5 in Abb.4, an der dem Altwasser zugewandten Seite der Insel längs der Donau.

Eine letzte Beobachtung in diesem Gebiet gelang am Wassergraben, bei Stelle 6, während der Exkursion der OAG-Herbsttagung, am 21.11.09.

*Fazit:* Zusammen genommen sprechen die Beobachtungen am Tegernheimer Baggersee (Almer Weiher) für 2 nebeneinander brütende Paare. Für ein weiteres Revier am Donaustauer Altwasser sprechen Beobachtungen an den Stellen 9-13 in Abb.4.

- 12) Am 10. Juli 2008 konnte ich eine Bruthöhle im Pappelhain bei Burgweinting entdecken (s. Nr. 9 in Abb.5), praktisch vor meiner Haustüre in Oberisling (in Abb.5 angekreuzt).



**Abb. 5:** Lage von Bruthöhlen und der Beobachtungsstellen im geschützten Landschaftsteil zwischen Burgweinting und Oberisling (Revier 12 in Abb. 1). Stellen häufiger Beobachtung sind durchnummeriert, Bruthöhlen sind durch schwarze Kreise gekennzeichnet.

Der Pappelhain gehört dem Fürstlichen Haus Thurn & Taxis, wurde vor ca. 50 Jahren gepflanzt, steht zur Fällung an und liegt im geschützten Landschaftsteil „Weintinger Hölzl mit Aubach, Islinger Mühlbach und Quellgebiet Graben in der Au“. Die Unterschutzstellung erfolgte durch die Verordnung der Stadt Regensburg am 10. Mai 1994 und ist im Amtsblatt

vom 24.5.94 nachzulesen. Sie ist als Erfolg der Bürgerinitiative „Aubach, Islinger Mühlbach und Biber“ anzusehen, deren führendem Mitglied, Frau Hildegard Moser das dortige Vorkommen des Eisvogels seit langem bekannt ist.

Schon am 27.10.99 stellte ich bei meinem täglichen Weg zur Universität einen Eisvogel am Regenrückhaltebecken des Klinikums fest, was zum Bereich von Revier 12 gerechnet werden muss. Beobachtungen wiederholten sich dort am 25.10.01, 2.11.01, 23.11.01, 16.3.02 und 15.9.02. Am 25.10.01 wurde er auch am Seerosentümpel im Botanischen Garten der Universität gesehen. Im Herbst 2003 wurde ein Eisvogel wiederholt am Tümpel im Pappelhain bei Burgweinting beobachtet (Nr.5 in Abb.5). Ich selbst habe ihn dort erstmals in am 15.9.03 gesehen. Ende des nächsten Jahres, am 10.12.04 sah ich zunächst ein Weibchen am durch den Biber aufgestauten Mühlbach (Stelle 3 in Abb.5), ganz nah, mit für den Winter typisch verringerter Fluchtdistanz. Drei Tage darauf saß das Weibchen dort wieder an, während das Männchen am Zusammenfluss von Islinger Mühlbach und Aubach zu sehen war (Stelle 4). Ab Herbst 2007 häuften sich meine Pirschgänge im Revier 12. Am Nachmittag vom 23. und 24.9.07 konnte ich per Rad den Eisvogel in der Sonne, am Froschweiher im Pappelhain sitzen sehen (Stelle 5). Nachdem mir von weiteren Beobachtungen am 22.11. und 18.12. an Stelle 1 berichtet wurde, beschloss ich, im nächsten Jahr gezielt nach Bruthöhlen zu suchen.

Frau Moser hatte am 15.5.08 wieder den Eisvogel an Stelle 3, am Islinger Mühlbach beobachtet, ich selbst sah ihn am 21.5.08 im Pappelhain fliegen (Stelle 8). Am 19.6.08 suchte ich das Gebiet systematisch nach Bruthöhlen ab, Eisvögel waren an den Stellen 3 und 5 zugegen. Dem Au Graben aufwärts, gegen Höfling folgend entdeckte ich zunächst eine ältere, nicht mehr benützte Höhle, dort wo Frau Moser einen Brutplatz schon vor Jahren vermutet hatte (Stelle 7 in Abb.5). Leider war dort der Aubach trocken gelaufen, möglicherweise durch den vom Biber verursachten Stau oberhalb des Höflinger Schlosses. Anschließend jedoch konnte ich zwei benützte Höhlen in je einem Wurzelteller umgestürzter Pappeln im fürstlichen Pappelhain finden (Stellen 8 und 9 in Abb.5). In welcher wurde gebrütet? Stelle 9 erschien mir wahrscheinlicher, weil das Einflugloch Kotspuren aufwies. Ich postierte mich die nächsten Tage mit dem Spektiv an einen Platz am westlich gelegenen Pfad, von wo ich das Einflugloch durch das mannshohe Springkraut einsehen konnte. Meine Geduld war gefragt. Am 23.6.08, um etwa 10h und wieder am 7.7.08 war ein rufender Eisvogel im Pappelhain, an den Baumtellern um die Wege, beflog die Höhle aber nicht. Erst am 9.7. wurde die Bruthöhle zweimal befliegen, und den Tag darauf gelang mir endlich die Beobachtung des Eisvogels, wie er an Stelle 9 kleine Fischchen eintrug – öfter als fünfmal in einer Stunde. Am 11.7.08 waren beide Altvögel mit Fischchen um die Wege, die Jungen müssten also schon geschlüpft sein. Handelte es sich um die Zweitbrut, und fand die erste an Stelle 8 statt? Am 14. und 15.7. wurde weiter gefüttert. Besonders schön war die Beobachtung am 15.7., als beide Altvögel in der Nähe der Höhle, auf einem dünnen Ast in der Sonne saßen, einer mit Fischchen (Männchen?), das ihm der andere (Weibchen?) abnehmen wollte. Ich konnte in den Urlaub fahren. Nach meiner Rückkehr habe ich mich am 30.7.08 mit einer Digitalkamera bewaffnet, gut gedeckt ins mittlerweile übermannshoch gewachsene Springkraut, nahe an die Höhle gesetzt und eine Fütterung beobachtet. Der anfliegende Altvogel kündigte sich mit Pfiff an, worauf die Jungvögel mit zirpenden Bettellauten antworteten. Der Altvogel setzte sich mit Fischchen auf die überhängende Wurzel und flog nach kurzem Sichern an die Brut-

röhre. Zum Füttern verschwand er nicht völlig in der Höhle, sein blitzblau schimmernder Bürzel blieb sichtbar. Die Jungvögel kamen ihm offenbar entgegen, sind also schon groß. Werden sie am Wochenende ausfliegen?

Am 1.8.08 Nachmittag wird nicht mehr gefüttert. Am Vormittag des 3.8.08 Vormittag kontrollierte ich die Höhle und finde sie verlassen - keine Antwort aus der Höhle auf meine Lockpflöf und mein Kratzen am Eingang. Mit einem Schilfhalm habe ich die Höhle gemessen, sie ist nur etwa 40 cm tief. Es sind keine Jungvögel um die Wege, nur das Altvogelpaar konnte ich an Stelle 3 auf Ansitz sehr schön sehen. Am 7.8.08, gegen 9h sitzt dort dann ein Eisvogel wie bestellt in der Morgensonne, im dünnen Geäst gegenüber einer Sitzbank am Bohlenweg. Ich kann durch's Spektiv Aufnahmen machen. Graue Füße, eine helle Schnabelspitze und die etwas matter, bräuner gefärbte Brust weisen ihn als Jungvogel aus. Allerdings fängt er vom Ansitz dreimal erfolgreich ein kleines Fischchen, was für einen erst eine Woche lang flüggen Jungvogel erstaunlich erscheint. Mit Pfiffen hielt er Kontakt zu den Altvögeln, die auch gestern an Stelle 3 aktiv waren. Am 2.10.08 konnte ich je einen Eisvogel an Stellen 2 und 6 sichten, wahrscheinlich das Altvogelpaar. Im Pappelhain finde ich zahlreiche Wildschweinfährten, das indische Springkraut ist stark zertrampelt und teilweise abgefressen. Auch am 23.10.08 beobachtete ich je einen Eisvogel an den Stellen 3 und 5. Nahe Stelle 5 fand mein Begleiter, Volker Salewski eine weitere, noch nicht fertige Höhle im Wurzelsteller einer weiteren, umgestürzten Pappel. Am 14.12.08 mittags konnte ich nochmals das Weibchen an Stelle 3 sehen.

Trotz einem ausgedehnten Dauerfrost vom Jahreswechsel bis Februar zeigte sich ein Eisvogel am 16.1.09 bei Unterisling, am Islinger Mühlbach (Stelle 1), der dort nicht ganz zugefroren war. Danach waren die Eisvögel verschwunden. Erst Ende März 2009 wurden wieder Eisvögel in Revier 12 gesichtet, so von Volker Salewski und Hildegard Moser an Stelle 1 und vom Ehepaar Rohde an Stelle 3. Nach vergeblichen Nachforschungen meinerseits und der Befürchtung, dass der strenge Winter das Paar vertrieben haben könnte, fütterten am 13.5.09 beide Altvögel wieder an der Bruthöhle vom Vorjahr, bei Stelle 9. Ehepaar Rohde hatten das Paar am Vortag entdeckt, obwohl es sich seit Ende März nicht mehr hatte blicken lassen. Am 27.5.09 wird in kurzen Abständen gefüttert. Am 29.5.09 erfolgt keine Fütterung, es ist windig und kalt. Eine Sturmbö hat mindestens 3 weitere Pappeln geworfen, eine davon hat dabei die Bruthöhle bei Stelle 8 zerstört. Am 30.5.09 morgens wird wieder intensiv gefüttert. Am 31.5.09 jedoch nur einmal während einer ganzen Stunde und am 5.6.09 gelingt mir keine Beobachtung mehr, weder bei der Höhle noch an den bekannten Ansitzstellen. Wurde die Brut aufgegeben? War die andauernde Schafskälte oder Nahrungsknappheit schuld? In den Weihern waren die Fischchen und Kaulquappen verschwunden. Am 12.6.09 kontrollierte ich die Bruthöhle mit einem Stöckchen, finde aber kein Anzeichen für verhungerte Jungvögel – sind sie nach dem 31.5. ausgeflogen? Tatsächlich: Am 27.6.09 meldet sich ein Herr Robert Ruidl aus Burgweinting bei mir, er hätte am 3.6.09 am Islinger Mühlbach (zwischen Stelle 1 und 2 in Abb.5) die Fütterung eines jungen Eisvogels beobachtet, diesen auch fotografiert und das Foto ins Netz gestellt (s. Titelbild). Offenbar verfliegen die Jungvögel rascher, als ich angenommen hatte.

Am 3.7.09 habe ich bei Unterisling (Stelle 1), im Wurzelteller einer umgestürzten Weide eine weitere, unfertige Höhle entdeckt. Im Pappelhain sind 3 weitere Pappeln umgefallen. Die Kontrolle der Wurzelteller am 21.7.09 ergab keinen Hinweis auf eine Zweitbrut im Revier 12.

Am 18.9.09, nach 7 Wochen Abwesenheit konnte ich das Eisvogelweibchen im Pappelhain, am hinteren Weiher (Stelle 6) beobachten– zunächst vernahm ich nur die typischen Rufe, dann saß es vor mir im Geäst, keine 20m weit weg. Schon im August hat Frau Moser einen Eisvogel wieder fliegen gesehen und rufen gehört. Am 26.10.09 und dann trotz abermaliger Eiseskälte am 2.1.2010, mittags war das Eisvogelpaar anwesend, das Weibchen am Islinger Mühlbach, bei der eisfreien Stelle 2 und das Männchen am Aubach, bei der eisfreien Stelle 4. Auch der Winter 2009/2010 war schneereich und streng. Dennoch wurde das Paar am 5., 18. und 25.3.2010 am Teich bei Stelle 5 gesichtet. Bedauerlicherweise fand ich am 27.3.2010, bei einem Kontrollgang die Brutröhre im Wurzelteller bei Stelle 9 zerstört, drei Tage zuvor war sie noch intakt gewesen.

Am 4. 12. 09 machte ich eine Eingabe an die Stadt Regensburg zur Errichtung einer Ruhezone für den Eisvogel am Aubach/ Islinger Mühlbach, die am 27.1.09 wohlwollend beantwortet wurde.

*Fazit:* Im Fürstlichen Pappelhain von Revier 12 in Abb.1 konnte 2008 eine Zweitbrut und 2009 eine Erstbrut festgestellt werden, trotz strengem Winter 2008/2009 und der Befürchtung, dass dadurch die Vögel umgekommen oder abgewandert wären. Dennoch scheint das Revier nur zeitweilig besetzt zu sein, was mit dem schwankenden Nahrungsangebot zusammenhängen könnte - nur wenige Fische, und Kaulquappen in den Froschteichen nur zeitweise im Überfluss. Der abermals strenge Winter 2009/2010 wurde offenbar wieder durchgestanden, aber ob auch der Verlust der Brutröhre wett gemacht werden konnte, wird sich weisen.

- 13) Am Guggenberger Weiherareal mit dem anliegenden Kieswerk, östlich von Neutraubling werden immer wieder Eisvögel gesehen. Auf mehreren Exkursionen, eine am 21.6.89, haben wir dort neben Uferschwalbenkolonien auch Brutröhren entdeckt, jedoch keinen Brutnachweis erbringen können.
- 14) Am Sarchinger Weiher hat Hubert Stampka am 17.5.72 eine Bruthöhle entdeckt, woraus am 1.6.72 die Jungvögel ausflogen. Weiters hat er im Jahr 1976 nördlich der Donau, bei Demling, ab 11.3. regelmäßig Eisvögel beobachtet. Ich selbst habe mit Albrecht Klose, Kirsten Krätzel und Sönke Tautz erst am 23.6.03 einen Eisvogel am Sarchinger Weiher gesehen und am 15.5.08 eine nicht mehr genutzte Brutröhre in einer Kiesgrube, in der auch Uferschwalben brüteten, südlich vom Sarchinger Weiher entdeckt. Uferschwalben brüteten auch in einem Erdwall, nahe dem Schöpfwerk an der Donau bei Sarching, wo auch der Eisvogel schon jahrelang nistet. Eine Inspektion am 26.7.09 ergab dort zwei frisch benützte Höhlen mit Kots Spuren. Helmut Tauber und Heinz Tuschl haben dort im Frühjahr 2009 eine Kopula beobachtet.

- 15) Ein weiteres Revier liegt an den Weihern um Roith, Mooshof und Leiterkofen. Schon am 22.9.77 hat Hubert Stampka eine Beobachtung am Wolfweiher bei Roith aufgezeichnet und von März bis August mehrere Beobachtungen am Lohgraben bei Auhof gemacht. Am 4.6.09 habe ich während einer Exkursion im neu angelegten Kiesweiher an der B8, westlich von Leiterkofen neben zwei großen Uferschwalbenkolonien auch eine Brutröhre gefunden. Ein Brutnachweis steht jedoch aus.
- 16) Am Wassergraben rechts der Donau, oberhalb der Geislinger Schleife, zwischen Illkofen und Eltheim, liegt ebenfalls ein guter Platz, Eisvögel zu beobachten, besonders im Winter. So habe ich dort am 28.1.00 und kürzlich wieder am 16.1.10 Erfolg gehabt. Schon am 11.3.76 notierte Hubert Stampka, dass bei der Donaufähre Illkofen öfters Eisvögel zu beobachten gewesen wären. An der nahe gelegenen Staustufe Geisling habe ich am 24.1. und 4.2.78 und dann wieder am 18.12.94 Eisvögel gesehen.
- 17) Bei Pfatter werden regelmäßig Eisvögel gesichtet. So hat Hubert Stampka für den 17.10.75 und den 17.10.77 Beobachtungen am Altwasser, in Höhe der Tankstelle an der B8 notiert. Ich selbst habe ihn meist in Umgebung der Schleuse, im östlicheren Bereich des Altwassers sehen können, so am 17.11.84, am 28.6.90, am 21.3.92, am 7. und 8.5.99, am 4.5.01, am 21.1.05 und nochmals am 25.9.05. Zur Zeit sind zwei Brutstellen bekannt (schwarze Punkte in Abb.1). Laut Helmut Tauber liegt eine Höhle westlich von Pfatter, am Zufluss des Geislinger Mühlbachs in das Donau-Altwater. Dort wurde in den letzten Jahren wiederholt gebrütet. Erst am 24.3.2010 habe ich dagegen einen Eisvogel am Südufer der Donau (Fluss-km 2349), vor einer künstlich angelegten Brutwand, nordöstlich von Pfatter beobachten können. Ob diese Stelle schon zu Revier 18 zählt, oder ob es in Region 17 zwei BP gibt, ist unklar.
- 18) Die Steilwand im nordwärts gelegenen Prallhang des Altwassers im NSG Gmünder Au ist seit langem als Brutplatz des Eisvogels bekannt. Von 1978 bis 1990 besuchte ich die Brutstellen. Beobachtungen mit Einflügen in die aktuell besetzte Bruthöhle habe ich für den 15.6.78, den 29.4.79, den 22.5.83, den 9.5.88, das letzte Mal 1999 mit intensiver Fütterung, für den 3. und 7.5. notiert. Eine Begehung am 26.7.09 ergab jedoch nur noch alte, keine frisch besetzten Höhlen. Möglicherweise wurde die Brutstelle an die Donau verlegt (s. Revier 17).
- 19) An der Donau und den Gräben zwischen Irling, Niederachdorf und Aholting befindet sich ein weiteres Revier, wo Eisvögel meist zur Winterzeit registriert wurden – von Hubert Stampka am 14.1.78, bei der Fähre nach Niederachdorf, von mir selbst an den südlich der Donau gelegenen Gräben der Unteren Au, am 12.11.99, am 22.1.04, am 15.9.07 und am 11.1.08. Laut Mitteilung von Franz Leibl befand sich 2007 eine Brutröhre südlich von Niederachdorf, in einem Erdhaufen, welcher in der Folgezeit leider beseitigt wurde.
- 20-22) Nach Auskunft von Franz Leibl bestand im Jahr 2009 ein Brutverdacht in der Pittricher Rinne (Revier 20), brütete alljährlich mindestens ein Paar an wechselnden Standorten im Kiesabbaugebiet, nördlich von Parkstetten (Revier 21) und wurden 2008/2009 Beobachtungen zur Brutzeit in Straubing, unterhalb der Staustufe gemacht (Revier 22).

## Reviere an den Zuflüssen der Donau

- 23-26) Während der Kartierung für ADEBAR konnte ich an der Großen und Kleinen Laaber jeweils 2 Reviere ausmachen – an den Kiesweihern südlich von Rain (Revier 23 – Beobachtung am 5.6.07), an der Kleinen Laaber bei Sallach (Revier 24 – Beobachtungen am 26.4.98 und 25.5.07), an der Großen Laaber bei Sünching (Revier 25 – Mitteilung von Helmut Ellrott und eigene Beobachtung am 25.5.07) und bei Schierling (Revier 26 – Beobachtungen am 1.5.08 und 15.6.08, jeweils ein Paar). Frau Gabriele Mayer beobachtet den Eisvogel im Revier 26 bei Schierling seit vielen Jahren, im Winter am Allersdorfer Bach, mitten in Schierling, im Sommer an der Kleinen Laaber, in den Mooswiesen oberhalb Schierling (Mitteilung vom 14.3.08).
- 27) Bei der Kartierung für ADEBAR hat Horst Laqua an der Pfatter, bei Moosham-Sengkofen-St.Gilla zwischen 2005 und 2009 Eisvögel beobachtet. Ein Brutnachweis gelang nicht.
- 28-31) An der Schwarzen Laaber fand Hans Schmidbauer 2009, auf den Aufruf des LBV hin, den Eisvogel zu kartieren, vier Reviere und darin 3 sichere Brutplätze – bei der Fabrik Alling (Revier 28), zwischen Oberalling und Schönhofen (Revier 29 – kein Brutnachweis), bei Steinerbrüchl, unterhalb Deuerling (Revier 30) und an der Gleißlmühle bei Beratzhausen (Revier 31).
- 32) Bei Etterzhausen im Naabtal hat Franz Wartner im ehemaligen Dolomitsteinbruch im Juli 2008, knapp unterhalb der östlichen Abbruchkante eine Bruthöhle entdeckt, an der gefüttert wurde. Dort brütet auch der Uhu, weswegen der Steinbruch regelmäßig kontrolliert wird. 2009 wurde die Bruthöhle nicht mehr befliegen.
- 33) An der Naab und Vils bei Kallmünz liegt laut Owen Muise ein weiteres Revier, in dem in den letzten Jahren, auch 2009 Eisvögel wiederholt gesehen wurden, ohne dass ein Brutnachweis gelang.
- 34-37) Laut Armin Vidal liegen am Unterlauf des Regens, zwischen Regensburg und dem Regenknie bei Marienthal mindestens 4 Reviere (34-37 in Abb.1), eines davon noch in Regensburg, bei Sallern und Reinhausen (34), eines unterhalb von Regenstauf (35). Zwei weitere besetzte Brutreviere konnten 1996-1998, anlässlich einer Kartierung für die Regierung der Oberpfalz ausgemacht werden, eines bei Hinterberg (36) und eines bei Marienthal (37). In den 90er-Jahren konnte auch ich in diesem Regenabschnitt vom Schlauchboot aus mehrfach Eisvögel fliegen sehen, speziell bei Heilinghausen.
- 38) Für das NSG Rötelseeweicher, bei Cham konnte Peter Zach 1983 und 1984 jeweils eine sichere Brut feststellen (10), nachdem der Eisvogel in den Vorjahren lediglich als Gast registriert worden war. Nach dem strengen Winter 84/85 brach das Vorkommen zusammen und erholte sich bis 1988 noch nicht. Während der Exkursion zur Herbsttagung der OAG in das NSG, am 2.10.04 wurde aber ein Eisvogel am Weiher unterhalb Schloss Thierlstein mehrmals gesehen. Es ist möglich, dass es im Steilabfall vom Schloss geeignete Brutstellen gibt.

### Sonstige Vorkommen

Ein weiteres Revier mag an einem Weiher bei Herrwahlthann, südlich an der Autobahn A93 liegen, wo laut Mitteilung des örtlichen Jagdaufsehers in den 90er-Jahren immer wieder Eisvögel gesehen worden sind (39 in Abb.1). Das Weihergebiet nördlich von Bodenwöhr ist ein gutes Gebiet, wo auch ich in den Neunzigerjahren fütternde Eisvögel zur Brutzeit beobachtet habe, speziell am Postloher und Breitenbrucker Weiher. Laut Herrmann Rank gibt es bei Schwandorf/Wackersdorf, im NSG Charlottenhofer Weiher und an dem angrenzenden Abschnitt der Naab mehrere Eisvogelreviere. Eine Bruthöhle befand sich in den letzten Jahren im Ablaufgraben des Großen Weihers (TK 6639/ Wackersdorf, Quadrant 1). Herr Rank hat dort auch Totfunde im Winter gesammelt. Weiters lässt sich der Eisvogel nach Auskunft von Heribert Mühlbauer an der Chamb, in der LBV-Station Nößwartling, bei Furth i.W. regelmäßig sehen.

Schließlich schrieb mir Richard Schlemmer zum Vorkommen an der Unteren Isar, zwischen Plattling und Ettlting: „2009 waren im Untersuchungsgebiet zwei Reviere besetzt. Ein Paar brütete am linken Isarufer bei Fluss-km 19,4 in einem natürlichen Uferabbruch. Das zweite Revier lag im Bereich des Kleinweichser Holzes an Laillinger- und Längenmühlbach. Von diesem Paar erstreckten sich Jagdflüge bis ins NSG Neutiefenweger Altwasser. 2008 brüteten allein im Bereich Oberpöring zwei Paare Eisvögel (Franzisi mdl.). Eine Brutröhre befand sich an einem Uferabbruch am rechten Isarufer bei Fluss-km 18,8, die andere an einem Lößabbruch am tertiären Prallhang rechts der Isar bei Fluss-km 17. Um diese Lößabbruchkanten für Eisvögel zugänglich zu halten, wurde aufwachsenes Gehölz und Waldreben vor einigen Jahren zurückgeschnitten (Franzisi, mdl.). Der Rückgang von 2008 auf 2009 um ein Brutpaar ist als Folge des strengen Winters 2008/2009 zu sehen, dem bayernweit sehr viele Eisvögel zum Opfer gefallen sind. Es ist davon auszugehen, dass sich der Bestand nach einem milderen Winter wieder auf mindestens drei Brutpaare erholen wird. In beiden 2009 festgestellten Revierbereichen wurden bereits 1980 Eisvögel beobachtet. Die Ufer von Mühlbächen und Altwässern sind über weite Bereiche mit Gebüsch bestanden und als Nahrungsraum für Eisvögel geeignet. Limitierender Faktor für das Vorkommen von Eisvögeln im Gebiet sind zur Anlage der Brutröhren geeignete Abbruchkanten. Durch stellenweise Entfernung der Uferversteinungen an der Isar oberhalb Oberpöring entstanden dort für Eisvögel zur Anlage von Brutröhren geeignete Uferabbrüche.“

### Diskussion

Die vorliegende Erfassung des Eisvogels im Regensburger Raum konzentriert sich auf die Donau von Kelheim bis Straubing. Von den insgesamt 39 behandelten Revieren grenzen 23 an diesem Donauabschnitt von 90 km Länge (Fluss-km 2417-2327), was einer Bestandsdichte von 0,25 BP/ km Flusslauf entspricht. Franz Heigl (5) kam 1977 auf 12 Reviere für die 86 Flusskilometer zwischen Regensburg und Deggendorf (0,14 BP/ km). Am 21.10.1978 hat Hubert Stampka während einer Wasservogelzählung über 56 km an der Donau, zwischen Regensburg/ Osthafen (Fluss-km 2378) und Straubing (Fluss-km 2322) nur 5 Eisvögel gezählt (weniger als 0,1/ km). Einen höheren Besatz hat Adolf Bergmeier festgestellt (11). Am 21.11.83, einem Tag an dem alle Nebengewässer zugefroren waren, hat er zwischen Geisling (Fluss-km 2353,5) und Obermotzing (Fluss-km 2335) auf 18,5 km 7 Eisvögel gezählt und argumentiert, damit den Gesamtbestand auf dieser Strecke erfasst zu haben (0,38/ km). Die

jüngere Erfassung von Jens Sachtleben (6) schätzt den Bestand auf den 48 Flusskilometern zwischen Kelheim und Regensburg auf 8-20 BP (0,17-0,42 BP/ km), dessen untere Grenze den 8 auf dieser Strecke festgestellten Revieren in Abb.1 entspricht. Die Siedlungsdichte von 0,25 BP/ Fluss-km liegt im Bereich der bekannten Werte, so wird sie im Handbuch der Vögel Mitteleuropas (1, S 753) mit 0,2 BP/ km an Hauptflüssen bis maximal 1 BP/ km an optimalen Nebengewässern angegeben. Für Tschechien liegt sie bei 0,1-0,4 (8), für gute Gebiete in Oberösterreich bei 0,4-0,7 BP/ km (9).

Die Werte gelten für optimale Brutsaisonsen, strenge Winter bringen bis zu 95% Verluste (1), was durch die hohe Reproduktionsrate mit bis zu vier Jahresbruten relativ rasch wieder ausgeglichen wird. Im Jahrhundertwinter 1962/63 ging der Bestand auf nahezu null zurück und hat sich doch bis 1967 wieder erholt (4). Einen ähnlich strengen Winter mit anhaltender Vereisung, der zu einschneidenden Verlusten führte, gab es 1984/85. Auch in der jüngeren Zeit, von 1990-2007 schwankte der Bestand des Eisvogels zwischen Extremwerten. Er ging nach den strengen Wintern von 1990/91 und 1995/96 jeweils auf etwa ein Siebtel der optimalen Besetzung zurück (12, S 45) und hat sich bis 2007 auf einen Mittelwert eingependelt. Auch das Jahr des Eisvogels 2009 lag zwischen zwei Wintern mit jeweils langer Frostperiode, deren Auswirkungen auf den Bestand noch nicht abzusehen sind.

Mit 39 hier festgestellten Revieren – und es sind sicherlich noch mehr – ist der Raum Regensburg vom Eisvogel gut besiedelt. Die Bestandsaufnahme von 1987 erbrachte für ganz Bayern 322 Nachweise (3), was in der Erfassung von 1996-1999 auf die geschätzte Zahl von 1500-2000 BP anstieg (2, S 241). Dies erscheint nicht zu hoch, angesichts einer Zahl von etwa 5600-8000 BP für 2005 in der gesamten Bundesrepublik (12, S 12), welche mit 357.000 km<sup>2</sup> etwa fünfmal so groß wie Bayern ist (70.500 km<sup>2</sup>). Für 1975 ergeben sich nur etwa 1.500 BP für die gesamte Bundesrepublik, wenn man die Summe aus den Angaben für die einzelnen Bundesländer zusammenzählt (1). Hat der Bestand des Eisvogels in Bayern und Deutschland tatsächlich zugenommen, oder bloß das Ausmaß seiner Erfassung? Für Tschechien mit einer zu Bayern vergleichbaren Fläche (79.000 km<sup>2</sup>) wurden für 2001-2003 500-900 BP registriert (8), die Bestandsdichte ist also etwa halb so hoch wie in Bayern. Für 1985-1989 werden für Tschechien 300-700 BP angegeben, was auf eine leichte Zunahme in den letzten Jahren hindeutet. In gebirgrigeren Österreich ist die Bestandsdichte deutlich niedriger, allerdings auch in Oberösterreich, das eine zu Bayern vergleichbare Landschaftsstruktur aufweist. Im Atlas der Brutvögel Oberösterreichs finden sich Angaben von lediglich 60-100 BP für Oberösterreich (12.000 km<sup>2</sup>) und 280-320 für ganz Österreich (84.000 km<sup>2</sup>), aber 50.000-190.000 für ganz Europa (9, S 258). Nimmt man für das europäische Verbreitungsgebiet des Eisvogels eine über zehnmal so große Fläche wie die der Bundesrepublik an (14), so liegt der Bestand des Eisvogels in Bayern und Deutschland im flächenmäßig erwarteten Bereich.

In 18 der 39 Reviere konnten Bruten nachgewiesen werden. Insgesamt wurden dabei 32 Bruthöhlen gefunden, wovon 13 an den Steilufern der Flüsse (9 an der Donau und 4 an den Nebenflüssen), 5 an Steilufern der Altwässer, 5 an Kiesweihern, 5 in aufgeschütteten Erdwällen, 2 in Wurzeltellern und je eine an der Hochterrassenkante und in einem Steinbruch liegen. In den letzten drei Jahren wurden 26 der 32 Bruthöhlen befliegen. Dagegen lag von den 1977 gefundenen 12 Brutplätzen zwischen Regensburg und Deggendorf nur einer direkt am Strom, 4 lagen an Nebengewässern, 3 an Kiesweihern, 3 an Altwässern und 3 an der Hochterrassenkante (5).

Die Verhinderung der natürlichen Flussdynamik durch Regulierung und der damit verbundene Verlust an natürlichen Uferabbrüchen ist einer der gravierenden Faktoren in der Einschränkung der Eisvogelvorkommen. Vor 1972 gab es im Stadtgebiet Regensburg 4 Brutplätze, alle in natürlichen Uferabbrüchen (7). Drei davon gingen durch den Donauausbau verloren, sodass 1980 nur noch einer übrig blieb (Nr.9 in Abb.1, Nr.2 in Abb.2). Die Errichtung künstlicher Brutwände, wie sie kostengünstig und erfolgreich erprobt worden ist (13), könnte dem Eisvogel helfen. Allerdings ist so ein Versuch bei Regensburg (Nr.8 in Abb.1) nicht angenommen worden. Der geschützte Landschaftsteil „Aubach-Islinger Mühlbach“, im Süden Regensburgs (Nr.12 in Abb.1) wäre einen weiteren Versuch wert.

Noch ist der Eisvogel im Raum Regensburg zugegen, seine Population scheint stabil zu sein. Er kann mit guter Wahrscheinlichkeit und ohne gestört zu werden an der Donau, oberhalb der Nibelungenbrücke (Revier 9 in Abb.1) und am Tegernheimer Baggersee (Reviere 10 und 11) beobachtet werden.

### **Danksagung**

Allen Mitgliedern der OAG, die mir Beobachtungen mitgeteilt haben, danke ich herzlich, ganz besonders Frau Gabriele Mayer/ Schierling, Josef Gerl/ Regensburg, Horst Laqua/ Neutraubling, Albrecht Klose/ Regensburg, Kirsten Krätzel und Sönke Tautz/ Tegernheim, Franz Leibl/ Parkstetten, Owen Muise/ Regensburg, Herrmann Rank/ Maxhütte-Haidhof, Richard Schlemmer/ Regensburg, Hans Schmidbauer/ Schönhofen, Heinz Tuschl/ Matting, Armin Vidal/ Lappersdorf und Franz Wartner/ Regensburg. Mein Dank gilt weiters Frau Hildegard Moser/ Oberisling für laufende Informationen zum Vorkommen am Aubach-Islinger Mühlbach (Nr.12 in Abb.1), Herrn Robert Ruidl/ Burgweinting für das Titelfoto, sowie Herrn Jens Sachteleben, der mir Einblick in sein Gutachten von 2008 gewährt hat.

Abkürzungen: BP – Brutpaar, NSG – Naturschutzgebiet, OAG – Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Ostbayern

### Literatur

- 1) GLUTZ VON BLOTZHEIM UN UND BAUER KM (1980) Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 9, S 746 ff..
- 2) BEZZEL E, GEIERSBERGER I, VON LOSSOW G UND PFEIFER R (2005) Brutvögel in Bayern, S 240-241.
- 3) NITSCHKE G UND PLACHTER H (1987) Atlas der Brutvögel Bayerns 1979-1983, S 133
- 4) WÜST W (1986) Avifauna Bavariae, Bd. II, S 832 ff..
- 5) HEIGL F (1978) Der Eisvogel (*Alcedo atthis*) im Donautal zwischen Regensburg und Degendorf. Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Ostbayern, Jahresbericht 1978, S 61-64.
- 6) SACHTELEBEN J (2008) Ökologisches Entwicklungskonzept Donau, Kelheim – Regensburg, Kartierung der Fauna.
- 7) KLOSE, LEIBL F UND VIDAL A (1986) Avifauna Ratisbonensis. Acta Albertina Ratisbonensia, Bd. 43, S 3-224, ISSN 0515-2712.
- 8) STASTNY K, BEJCEK V UND HUDEC K (2006) Atlas Hnízdniho Roszireni Ptaku v Ceske Republice 2001-2003, S 208-209.
- 9) BRADER M UND AUBRECHT G (2003) Atlas der Brutvögel Oberösterreichs, S 258-259.
- 10) ZACH P (1988) Die Vogelwelt des Rötelseeweihergebiets bei Cham, Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Ostbayern, Jahresbericht 15, S3-53.
- 11) BERGMAYER A (1984) Der Eisvogelbestand im Donauabschnitt Geisling-Obermotzing, Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Ostbayern, Jahresbericht 11, S 93-94.
- 12) SUDFELDT C, DRÖSCHMEISTER R, FLADE M, GRÜNEBERG C, MITSCHKE A, SCHWARZ J UND WAHL J (2009). Vögel in Deutschland – 2009. DDA, BfN, LAG VSW, ISBN 978-3-9811698-5-0.
- 13) WECHSLER S (2007) Nutzung künstlicher Brutwände durch den Eisvogel *Alcedo atthis*: Welche Konsequenzen ergeben sich für deren Konstruktion? Der Ornitholog. Beobachter 104/3: S 225-234.
- 14) SVENSSON L, GRANT P, MULLARNEY K UND ZETTERSTRÖM D (1999) Der neue Kosmos-Vogelführer, S 220, Frankh-Kosmos Verlags-GmbH & Co./ Stuttgart, ISBN 3-440-07720-9.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Günter Hauska  
Machthildstr. 45  
93053 Regensburg